



## Imkernetzwerk Bayern

**Rundbrief 2014/01 vom  
13.01.2014**

„Wenn man die Bienen ungestört arbeiten lässt, bauen sie sich einen Propolisvorhang, durch den sie tagtäglich mehrmals durchschlüpfen und sich somit desinfizieren“.

Liebe Netzwerker,  
für das neue Jahr wünschen wir euch mit euren Familien viel Gesundheit und viele glückliche und in Zufriedenheit gelebte Tage.  
Auch im kommenden Jahr werden wir sehr viel Kraft benötigen, um uns aktiv für die Belange der Bienen und Imker einzusetzen.  
Wir zählen dabei wieder auf eure Unterstützung.

Beginnend im Januar stehen in vielen Imkervereinen und Kreisverbänden die Jahreshauptversammlungen an. Bitte bringt euch aktiv in Diskussionen ein, stellt Fragen, fordert wenn nötig auch Rechenschaft, schließlich lebt ein Verband nicht von Beschlüssen, die am Willen der Imkerbasis vorbei in Geheimzirkeln getroffen werden, sondern von den Ideen und Ansprüchen seiner Mitglieder.

### **1. Imker und landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft – eine unendliche Geschichte?**

Ein wichtiges Thema, mit dem wir uns in diesem Jahr beschäftigen müssen, ist die neue Beitragsordnung zur Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Es ist zu befürchten, dass dieses neue Beitragssystem für viele Imker zu einer bösen Überraschung führen wird.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft hat auch massive Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Sozialsysteme, hierzu zählen auch die landwirtschaftlichen Unfallversicherungen/ Berufsgenossenschaften.

Weniger Landwirte bedeuten auch weniger Beitragszahler, deshalb wurden bereits vor 15 Jahren Maßnahmen ergriffen um Kosten zu senken. Von damals noch 36 Landwirtschaftlichen Sozialversicherungen blieben durch Zusammenschluss noch 9 Träger der Landwirtschaftlichen Sozialversicherungen, die LSV für Gartenbau und ein bundesweiter Spitzenverband übrig. Diese 9 Träger, die LSV Gartenbau und der LSV- Spitzenverband wurden 2012 in einem einheitlichen Bundesträger der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) zusammengeführt. Die beiden selbstständigen LSV- Träger in Bayern, die LSV Niederbayern/Oberpfalz/Schwaben und die LSV Oberbayern/Franken, wurden ab 1. Januar 2013 zu Geschäftsstellen der SVLFG degradiert. Hatte bisher jeder der 9 Träger der LSV eigene Beitragsbemessungen, so werden künftig bundesweite einheitliche Beitragsmaßstäbe festgelegt.

Bisher galten für die Imker festgelegte Sätze, die sich nach den Völkerzahlen richteten. Zum Beispiel bezahlte man bei der LSV Niederbayern/Oberpfalz/Schwaben etwa 1,00 €/Bienen Volk plus einem Grundbeitrag je nach Größe der Imkerei, bei der LSV Oberbayern/Franken wurde der Beitrag pro Volk auf etwa 2,20 € festgelegt plus einem Verwaltungsgrundbeitrag. Künftig werden der Arbeitsaufwand und das Unfallrisiko pro Bienen Volk als Maßstab genommen.

Die Imker werden mit anderen Kleintierhaltern einer eigenen Risikogruppe zugeordnet. Jede Risikogruppe soll sich mindestens mit einem Beitragsvolumen pro Jahr von 10 Millionen Euro selber tragen. In Deutschland gibt es etwa 100.000 Bienenhalter, jeder kann selbst nachrechnen, welche Forderungen auf die Imker zukommen könnten.

Auch mit der neuen Beitragsbemessung gilt die Grenze der gewerblichen Beitragspflicht ab 25 Bienenvölker. Imker, die jetzt beruhigt sagen, das betrifft mich nicht, weil ich keine 25 Völker halte oder entsprechend weniger Völker angebe, können sich aber gewaltig irren! Nach dem Sozialgesetzbuch (SGB VII) ist jeder Besitzer eines Grundstückes ab einer Größe von 2500 qm beitragspflichtig. Hält dieser Grundstücksbesitzer zusätzlich noch Bienen, so greift die 25-Bienenvölker-Grenze nicht mehr, sondern hier zählt die Bienenhaltung schon ab einem Volk als landwirtschaftliches Nebenunternehmen, d.h. der Imker ist auch unter 25 Bienenvölker beitragspflichtig.

Nach dem LSV-Neuordnungsgesetz mussten die Beitragsmaßstäbe – auch für die Bienenhaltung - bereits zum 31.10.2013 von der Vertreterversammlung des SVLFG festgelegt werden. Im November 2013 erfolgten Nachverhandlungen, bzw. Anpassungen der neuen Satzungen.

Für die Vertreter unserer Imkerverbände ist es höchste Zeit, das Problem nicht auszusetzen und abzuwarten, bis 2014 die ersten Beitragsbescheide an betroffenen Imker verschickt werden, sondern zu handeln und auch die Imker über den Sach- und Kenntnisstand rechtzeitig zu informieren.

## ***2. Reaktionen aus dem Imkernetzwerk zum Thema Mitgliedschaft im Bauernverband!***

Als brisantes Thema vom letzten Rundbrief hat die assoziierte Mitgliedschaft beim Bayerischen Bauernverband (Kurzprotokoll der LVBI Vorstandssitzung) in den Reihen des Imkernetzwerkes Bayern für einigen Wirbel gesorgt. Von Unverständnis bis über Enttäuschung, ja sogar von Verrat der bisher so hart erkämpften imkerlichen Positionen, die gemeinsam mit anderen Verbänden - auch gegen den Widerstand des Bayerischen- und Deutschen Bauernverbandes - durchgesetzt wurden, war die Rede.

Verbot aller Neonikotinoide, Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln, ökologische und damit bienenfreundliche Landwirtschaft sei derzeit leider an der Seite des Bayerischen oder Deutschen Bauernverbandes nicht zu erreichen, so die Meinung in vielen Antwortschreiben.

Wird nun die Mitgliedschaft beim Bayerischen- oder beim Deutschen Bauernverband angestrebt? Welche Vorteile für die Imkerschaft erhofft man sich dadurch? Was sind die wirklichen Gründe? Man weiß es nicht genau.

Der LVBI- Infobrief von Herrn Radke vom Dezember gibt darüber auch keine Auskunft, deshalb werden wir beim LVBI- Vorstand genauer nachfragen und hoffen natürlich, dass wir eine schlüssige Antwort erhalten.

## ***3. Vorträge von Prof. Andrioli sind online!***

Im letzten Rundbrief informierten wir über die Vortragsreise des brasilianischen Gentechnik-kritikers Prof. Antonio Andrioli durch Deutschland.

Wer die Vorträge von Prof. Andrioli nicht direkt miterleben konnte, hier der direkte Link. Es lohnt sich, die Vorträge anzusehen.

<http://www.youtube.com/watch?v=eGCFDrfFqB8>

<http://www.youtube.com/watch?v=xREdm7tTuC0>

## ***4. Die Bestehende Risikobewertung für Pflanzenschutzmittel in der EU ist praxisfern!***

Unsere Bundesbehörden verharmlosen leider das Thema Glyphosat (Round up) noch immer, um die EU weite Neuzulassung des Totalherbizids nicht zu gefährden.

Dass dabei auch noch die Grenzwerte für die täglich zulässig aufnehmbaren Dosis für Menschen um 60 % erhöht werden, ist ein Skandal und zeigt wie ernsthaft in der neuen Bundesregierung der Verbraucherschutz genommen wird.

Hierzu auch eine Studie der Universität Koblenz – Landau:

## Bestehende Risikobewertung für Pflanzenschutzmittel in der EU ist praxisfern

<http://idw-online.de/de/news566011>

### **5. Nicht schon wieder die Zulassung einer neuen genveränderten Maissorte!**

Und wieder steht eine Gen- Maissorte kurz vor der EU- Anbauzulassung

Die Entscheidung über die Anbauzulassung der Genmaissorte 1507 des Saatgutherstellers Pioneer fällt möglicherweise schon am 17.01.2014. Anfang Februar müssen der EU- Rat und die EU- Kommission eine Entscheidung treffen, weil es hierzu eine Gerichtsentscheidung gibt. Jetzt sind die Mitgliedstaaten am Zug und müssen ihre Stimme abgeben. Deutschland muss mit „Nein“ stimmen, weil eine qualifizierte Mehrheit gegen die Anbauzulassung nur mit den Stimmen Deutschland sicher ist. Maßgeblich beteiligt an der Abstimmung in Deutschland sind das Landwirtschafts-, das Umwelt- und das Justizministerium. Deshalb hat Friends of the Earth auf der "Stop the Crop"-website einen Appell an Minister Friedrich (als Landwirtschaftsminister federführend), Ministerin Hendricks (Umwelt) und Minister Maas (Justiz) vorbereitet.

Bitte unterstützt diese Aktion und nutzt folgende Adresse:

[http://www.bund.net/aktiv\\_werden/aktionen/gentech\\_mais\\_verhindern/](http://www.bund.net/aktiv_werden/aktionen/gentech_mais_verhindern/)

dort werdet ihr auf die deutsche Seite von „Stop the Crop“ geleitet.

Bitte bedenkt: Diesmal ist das Ganze kein "Könnte sein", sondern ein "Findet statt" - wir werden bis 6. Februar 2014 wissen, ob ein neuer Gentech-Mais auf unseren Feldern wachsen darf.

### **6. Wir haben die industrielle Agrarwirtschaft satt!**

Wir begrüßen es, dass auch der Vorstand des Landesverbandes Bayerischer Imker für die Demo am 18. Januar 2014 in Berlin wirbt.

Auf der LVBI- Seite schreibt der Vorsitzende Eckard Radke:

*„Auch Imker sind aufgerufen, sich mit ihrer Teilnahme für eine ökologischere und damit bienenfreundlichere Landwirtschaft einzusetzen. Weltweit sind die Folgen der agrarindustriellen Massenproduktion für Bäuerinnen und Bauern, Verbraucherinnen und Verbraucher, Tiere und Umwelt dramatisch. Die neue Bundesregierung muss jetzt handeln und für eine gerechte und global verantwortliche Agrarpolitik sorgen. Dafür braucht es auch den Protest der Imker!“*

Berlin ist weit weg von Bayern, wir erinnern uns:

Im letzten Jahr wurde der 2. LVBI Vorsitzenden, Sonja Heinemann vom LVBI- Vorstand verboten, in ihrer Funktion als stellvertretende LVBI Vorsitzende auf der „Wir haben es satt“- Demo in München zu sprechen.

Lieber LVBI Vorsitzender, Herr Radke, diese Demonstration ist keine Veranstaltung des Deutschen- oder Bayerischen Bauernverbandes, die in der Hauptsache die Interessen der Agrarindustrie vertreten und gemeinsam mit Monsanto, Bayer & Co in der „Fördergemeinschaft Nachhaltiger Landwirtschaft“ (FNL) eine multifunktionale ökologische Landwirtschaft blockieren. Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied erklärte, diese Demonstration „Wir haben es satt“ sei eine Aktion der Uneinsichtigen!

Lieber LVBI Vorstand, traut euch und engagiert euch für das Agrarbündnis an der Seite „der Uneinsichtigen“ zum Wohle unserer Wild- und Honigbienen!

## Mitfahrbörse zur Demonstration nach Berlin:

<http://www.wir-haben-es-satt.de/start/anreise/mitfahrboerse/>

### **7. Winterzeit ist auch Vorbereitungs- und Planungszeit für die kommende Bienensaison!**

Als Anlage haben wir euch eine kurze Übersicht über die wichtigsten Bienenweiden beigelegt. Die Werteangaben für Pollen und Nektar, sowie der Blühzeitraum liefern uns wertvolle Informationen, um das Nahrungsspektrum für unsere Honig- und Wildbienen im zeitlichen Jahresablauf durchgängig zu verbessern. Diese Übersicht bietet auch eine gute Infoquelle für Gartenbesitzer und Landwirte.

Das Arbeiten als Imker birgt auch viele Unfallrisiken, deshalb sollte man sich auch über die eigene Betriebsweise seine Gedanken machen. Hierzu findet ihr in der Broschüre (siehe Anlage) der LSV für Mittel- und Ostdeutschland einen wertvollen Ratgeber.

### **In diesem Sinne wünschen wir euch eine unfallfreie Bienensaison!**

Wer keinen weiteren Rundbrief erhalten möchte, darf dies per mail mitteilen und wird dann aus dem Verteiler genommen.

Wer unsere Initiative unterstützen will, darf gerne das Imkernetzwerk Bayern weiter empfehlen und den Rundbrief an befreundete Imkerinnen und Imker weiterleiten.

Mit imkerlichen Grüßen

Matthias Rühl



Annette Seehaus- Arnold



Martin Stockmeier



[www.lauertaler-imberei.de](http://www.lauertaler-imberei.de)

[imkernetzwerk.bayern@t-online.de](mailto:imkernetzwerk.bayern@t-online.de)

Denken Sie beim drucken an die Umwelt und sparen Sie je Seite etwa 200 ml Trinkwasser, zwei Gramm CO<sup>2</sup> und zwei Gramm Holz.

- [www.imkerverein-oberer-ehgrund.de](http://www.imkerverein-oberer-ehgrund.de) und [www.imker-rhoen-grabfeld.de](http://www.imker-rhoen-grabfeld.de)